

**Bericht über die Tätigkeiten  
des Fakultätsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte  
an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät 2023**

**Vortrag Zsófia Lóránd: Do We Care What Women Think? Women's Political Thought and Feminist Methodologies in East Central Europe, 5.6.2023, 18.30 Uhr, Erika-Weinzierl-Saal, Universität Wien**

Das politische Denken von Frauen stand bis in der jüngsten Zeit am Rande der Geistesgeschichte, insbesondere wenn es sich um die Ideen von Frauen in und aus Ostmitteleuropa handelt. Frauen haben jedoch seit langem die Bedingungen einer guten Gesellschaft und eines gerechten Staates beschrieben, diskutiert und sogar debattiert, und sie haben entscheidende Beiträge zu den feministischen, aber auch sozialistischen Verhandlungen zu diesem Thema im 20. Jahrhundert. Betrachtet man das politische Denken der Frauen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert, findet man die originellsten Wege, das Politische neu zu konzipieren, so dass es die Lebenswirklichkeit von Frauen aus allen Gesellschaftsschichten einbezieht. In ihrem Vortrag zeigte Zsófia Lóránd mit Beispielen aus Ungarn und Jugoslawien auf, wie feministische Methodologien geschlechtsspezifische Hierarchien in der Geschichte des politischen Denkens unterlaufen. Nach dem Vortrag diskutierten die Teilnehmende mit Wein und Brötchen.

Die Veranstaltung wurde finanziell vom Forschungsschwerpunkt FGG gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt Demokratie und Menschenrechte unterstützt, organisiert wurde sie von Gabriella Hauch, Johanna Gehmacher, Lisa Kirchner, Paula Lange und Michaela Neuwirth.

**L'Homme-Präsentationen & ein Fest für Christa Hämmerle, 6.10.2023, 17.00-21.00 Uhr, Sky Lounge, Oskar Morgenstern-Platz 1**

Am 6. Oktober 2023 fand anlässlich der Pensionierung von Christa Hämmerle in der Sky Lounge (Oskar-Morgensternplatz 1, 1090 Wien) die hybride Veranstaltung L'Homme-Präsentationen & ein Fest für Christa Hämmerle statt, an der 69 Personen vor Ort und ca. 15 Personen per Zoom teilnahmen.

Nach der feierlichen Begrüßungsrede durch die Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Christina Lutter, und einleitenden Worten von Claudia Kraft (geschäftsführende Herausgeberin), die durch das Programm führte, wurden zunächst die aktuellen

L'Homme-Ausgaben (2/2022 „Schmerz“, 1/2023 „Kinder in Heimen“ und 2/2023 „Natur“) von den jeweiligen Heft-Herausgeberinnen und Ingrid Bauer präsentiert. Darüber hinaus lieferte Dietlind Hüchtker einen Ausblick auf das Heft „Ukraine“ (1/24), das ukrainischen Wissenschaftlerinnen eine Möglichkeit bieten soll, ihre Forschungen im Bereich Frauen- und Geschlechtergeschichte zu publizieren.

Der zweite Teil der Veranstaltung war Christa Hämmerle gewidmet und begann mit einem schwungvollen und geistreichen musikalischen Beitrag von Theresa Adamski, Li Gerhalter und Julia Lenart zum akademischen Wirken von Christa Hämmerle. Auf die daran anschließende Laudatio von Wolfgang Schmale (siehe <https://wolfgangschmale.eu/laudatio-auf-christa-haemmerle/>) folgten Kurzreden von Markus Scheutz (für das IfG), Sigrun Bohle (zum frauengeschichtlichen Engagement von Christa Hämmerle während ihres Studiums), Peter Eigner (für das WISO), Li Gerhalter (für die Sammlung Frauennachlässe), Heidrun Zettelbauer (für L'Homme Z. F. G.), Regina Mühlhäuser (für SVAC), Andrea Lehner-Hartmann (für GAIN), Nicolas Stargardt (zum wissenschaftlichen Austausch zwischen ihm und Christa Hämmerle in Oxford) sowie Lisa Kirchner und Julia Lennart (im Namen der Studierenden). Abgerundet wurde das Programm durch eine Dankesrede von Christa Hämmerle.

Nach der Veranstaltung wurde zu Wein, einem orientalischen Buffet und Kuchen geladen.

### **17. Workshop des FSPs FGG „Feministische Akteur:innen im Kontext von Kolonialismus und Postkolonialismus“, 10.11.2023, 9.00-17.00 Uhr, Marietta-Blau-Saal, Universität Wien**

Der 17. Workshop des Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien am 10. November 2023 widmete sich den Schnittstellen der postcolonial studies, der critical whiteness studies und der Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Für den mitteleuropäischen Raum sind die Zusammenhänge von Feminismen und Post-/Kolonialismus in vielen Bereichen noch wenig erforscht. Gleichzeitig ist ein wachsendes Interesse an Themen rund um Post-/Kolonialismus wahrzunehmen, das sich auch vermehrt in Fachliteratur, Konferenzen und gesellschaftspolitischen Debatten widerspiegelt und sich dabei vor allem auf die bereits geleistete Forschung von People of Colour und Schwarzen Menschen stützen kann. Um an diese Beiträge anzuknüpfen, setzte sich der diesjährige Workshop des Forschungsschwerpunkts Frauen- und Geschlechtergeschichte mit den historischen Verflechtungen von Post-/Kolonialismus und Feminismus aus einer interdisziplinären Perspektive auseinander.

Die Interdisziplinarität prägte auch die Vorträge der Teilnehmer:innen, die sich in unterschiedlichen geographischen und zeitlichen Kontexten bewegten und verschiedene methodisch-theoretische Zugänge nutzten. Die drei Panels „Frauen und Frauenverbände als (post)koloniale Akteur:innen“, „Biographische Perspektiven auf (Anti-)Kolonialismus“ und „Anti- und postkoloniale Widerständigkeiten“ sowie die Keynote mit dem Titel „Die Kolonialität von Geschlecht: Perspektivierungen auf Subjektivierungen in (post-)kolonialen Ordnungen“ von Dr.in Denise Bergold-Caldwell zeigten auf, wie der Einbezug der Kategorie Geschlecht die historische Perspektive auf post-/koloniale Ordnungsprinzipien und Herrschaftspraktiken erweitern kann und wie eng Konzepte von Geschlecht(ern) und Kolonialität miteinander verknüpft sind. Sowohl in den Vorträgen als auch in den anschließenden Diskussionen wurden immer wieder die Rolle von Archiven und die Herangehensweise an Quellenbestände in diesem Forschungsfeld angeschnitten und gemeinsam überlegt, wie Interdisziplinarität neu gestaltet und in welcher Form ein stärkere Verschränkung von postcolonial studies und Frauen- und Geschlechtergeschichte an der Universität Wien verankert werden kann.

Der Workshop wurde in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte, dem Institut für Geschichte und der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät finanziert, die Organisatorinnen waren Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch, Lisa Kirchner, Paula Lange und Michaela Neuwirth.

## Vorausschau auf künftige Aktivitäten 2024

**Vortrag Levke Harders, (Wie) *race* als intersektionale Kategorie historisch operationalisieren? Auf den Spuren von Fremdheit, Religion und geografischer Herkunft in europäischen Migrationen des 19. Jahrhunderts, 18.1.2024, Erika-Weinzierl-Saal, Universität Wien.**

**\*at the Library Buchpräsentation: Johanna Gehmacher, *Feminist Activism, Travel and Translation Around 1900. Transnational Practices of Mediation and the Case of Käthe Schirmacher*, 5.3.2024, FB Zeitgeschichte.**

**Festveranstaltung „Geschlecht und Revolution“ anlässlich der Emeritierung von Univ.Prof.in Gabriella Hauch und Buchpräsentation ÖZG „Was ist radikal?“, 17.6.2024, Sky Lounge, Oskar Morgenstern-Platz 1.**

**Internationaler Workshop: „*The New Woman in Red Vienna*“ sowie öffentlicher Vortrag: „Die Geschlechterpolitik des Roten Wien“, Juni 2024.**

**18. Workshop des Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte, Herbst 2024 (in Planung).**